

Wie in der letzten Online-Fortbildung erwähnt wird eine Woche zuvor der 14. Bremer Krebskongress am 10. und 11. November im Swissotel am Hillmannplatz 20 Unter <http://bit.ly/1LxOjWE> finden Sie das Programm. Erstmals wird es eine hausärztliche Session am 11.11. von 18-19.45 Uhr geben.

Ich würde mich freuen, auch am 11.11. den Einen oder die Andere von Ihnen zu sehen.

XX

KollegInnen, die den allgemeinmedizinischen Listserver lesen, mögen die Doppelung entschuldigen. Im Listserver hatte ich Folgendes geschrieben:

„Eine der 6 Blütenblätter der Hausarzt-Medizin, wie sie m.E.

unübertrefflich in den kanadischen "Can Med Roles" ausgeführt sind

<http://www.royalcollege.ca/portal/page/portal/rc/canmeds/framework>

ist die Rolle des Health Advocate: unsere Aufgabe, uns nicht nur um die individuellen vor uns sitzenden Patienten zu kümmern, sondern genereller, politischer auch um krank machende Lebensbedingungen.

Im Bremer Stadtteil Huchting mit seinen knapp 30.000 EinwohnerInnen hat vor ein paar Jahren das 4. Pflegeheim aufgemacht.

Der private Betreiber, ein ehemaliger Landwirt aus dem Niedersächsischem, betreibt eine ganze Reihe von Heimen. Eines davon soll wohl schon dicht gemacht worden sein.

Wir beobachten schon seit einiger Zeit, dass es in dem neuen Heim nicht gut lief - bereits 1/2-1 Dutzend dort Beschäftigte mussten wir krank schreiben und/oder beobachteten deren Ausscheiden aus dem Heim, weil sie die pflegerischen und generellen Arbeits-Bedingungen nicht aushielten.

Mitte Juli trafen wir uns mit beinahe allen HausärztInnen aus dem Viertel und vereinbarten, Beobachtungen zu sammeln und an die Heimaufsicht zu melden.

Gerade in diese Zeit fiel eine Praxis-Konsultation mit einer unserer Patientinnen, die eine AU brauchte, weil sie das Arbeiten nicht mehr aushielt.

Sie berichtete mir von Skandalen, die mir die Haare sträuben ließen - in mehreren Fällen bis zur Todesfolge einer schlechten Pflege.

Vorgestern drehte dann Radio Bremen kurz in unserer Praxis die folgenden Minuten, nachdem die TAZ Bremen berichtet hatte - hier der link:

http://www.radiobremen.de/fernsehen/buten_un_binnen/video80506-popup.html

XX

Ebenfalls aus dem Listserver, einem e-mail-Forum engagierter DEGAM-naher HausärztInnen (Informationen finden Sie hier: <http://www.degam.de/allgemeinmed-listserver.html>) entnahm ich die folgende Liste mit Empfehlungen zur Medikation nach Entlassung aus der Klinik:

Stalevo 100/25	1-1-1
Madopar Depot 21.00	0-0-0-1
Seroquel 100 mg	0-0-0-1

Delix 5 mg	0-0-1
Torem 10 mg	1-0-0
Abilify 5 mg	1-0-1
Calcivit D	1-1-0
Movicol 1 Btl.	1-0-0
Nexium 40 mg	1-0-0
Exelon-Pflaster 9,5 mcg tgl 7:00	
Eliquis 5 mg	1-0-1
Nitrofurantoin 100 für 3 weitere Tage	1-0-1

Der Kollege schrieb:

"Dem Patienten ging es immer schlechter, er war komplett bettlägerig und reagierte nicht mehr auf Ansprache. Er bekam Blutungen aus dem Mund und eine tagelang Makrohämaturie (liegender transurethral-Katheter). Eliquis habe ich zwei Dosen pausiert (einmal abends und den darauffolgenden Morgen. Die Hämaturie und die schwere Vigilanz-Einschränkung blieben.

(Medikament über PEG)

Ich habe dann ALLE Medikamente abgesetzt. Und wie so oft: Dem Patienten ging es besser, vorgestern fand ich ihm im Sessel auf dem Flur sitzend vor. Er war deutlich wacher, wenn er auch nach wie vor unartikulierte spricht. Mund- und Blasenblutungen sind weg. Den Blasenkatheter ließ ich ziehen, hier war es zu eitrigen Sekretionen aus dem orificium externum gekommen. Der Patient ist prostatareseziert. Ich habe vor, nächste Woche –er hat ja Vorhofflimmern- wieder mit VKA zu beginnen."

Ich würde mich freuen, von Ihnen ähnliche anonymisierte Verläufe zur Verbreitung in der Online-Fortbildung berichtet zu bekommen.

XX

Die Kriege in Syrien und die Zustände in Eritrea, Afghanistan, Irak und anderen Ländern zwingen viele Menschen, ihre Heimat zu verlassen. Die Zeitungen sind voll von entsprechenden Berichten.

Allein in unsere Huchtinger Praxis kommen jeden Tag mindestens 5-10 Flüchtlinge aus den beiden benachbarten Übergangs-Wohnheimen.

Auf der Seite der Bundesärztekammer finden Sie möglicherweise hilfreiche Anamnesebögen:

<https://www.aerztekammer-bw.de/news/2015/2015-09/tipdoc/index.html>

Die Bögen ermöglichen eine Verständigung durch die Kombination von Bildern und kurzen mehrsprachigen Untertiteln. Durch Antippen während des Gesprächs mit Patienten erreicht man sowohl Menschen, die (noch) nicht ausreichend Deutsch sprechen als auch solche, die gar nicht lesen können. Derzeit sind 22 Sprachen verfügbar inklusive Arabisch, Tigrinya und Urdu. In Kürze werden auch Amharisch und Somali erhältlich sein.

XX

Jetzt muss ich mich weiter neben der normalen Sprechstundentätigkeit um die Vorbereitung der beiden o.a. Termine kümmern.

Ich würde mich sehr freuen, vielen von Ihnen am 11. und am 18. November. zu begegnen.

Ihr

Günther Egidi

Vorsitzender der Akademie für hausärztliche Fortbildung Bremen

für den Bremer Hausärzteverband

Landesverbandsvorsitzender

Dr.Hans-Michael Mühlenfeld

Woltmershauserstrasse 215a

28197 Bremen

fon +49 421 52079790

fax +49 421 52079791

www.Hausaerzteverband-Bremen.de

Vereinsregister des Amtsgerichts Bremen **VR 3744**

Diese E-Mail enthält vertrauliche und/oder rechtlich geschützte Informationen. Wenn Sie nicht der richtige Adressat sind oder diese E-Mail irrtümlich erhalten haben, informieren Sie bitte sofort den Absender und vernichten Sie diese Mail. Das unerlaubte Kopieren sowie die unbefugte Weitergabe dieser Mail ist nicht gestattet.

This e-mail may contain confidential and/or privileged information. If you are not the intended recipient (or have received this e-mail in error) please notify the sender immediately and destroy this e-mail. Any unauthorized copying, disclosure or distribution of the material in this e-mail is strictly forbidden.